

LESERBRIEF
unseres Vorstandsmitglieds Henrich Tiessen an den Südkurier
in vollem Wortlaut zu den Themen:

"Bahn will Blankoscheck von der Stadt" und "Kaum zu glauben", SK Nr. 225 K vom 29.9.2010,
sowie: "Hohe Hürden für Sanierung", SK Nr. 214 K vom 16.9.2010

Sehr geehrter Herr Rau!

Als Bahnfahrer und Mitglied der Bürgergemeinschaft Petershausen bin ich nicht sehr glücklich darüber, wenn sich die längst fällige Modernisierung des verrotteten Bahnhofs Petershausen weiter verzögern sollte. Pro Bahn hat dazu das Nötige gesagt. Ich bin allerdings froh darüber, dass durch Bürgermeister Kennerknecht und durch die Konstanzer SPD-Stadträte endlich einmal das unselige Treiben von DB Station und Service thematisiert und vom Südkurier zutreffend präsentiert und kommentiert wird.

Diese Monopolgesellschaft, politisch kaum kontrolliert, kassiert für jeden Zughalt an ihren Stationen Geld und ist verantwortlich dafür, dass tausende von kleinen Bahnhöfen in unserem Land heruntergekommen und verwahrlost sind – wie der Bahnhof Petershausen. [Sie liefert jedes Jahr viele Millionen an Gewinn an den Mutterkonzern DB AG – ab, 2009 allein 150 Millionen Euro. Mit diesem Geld, das eigentlich in die Bahnhöfe reinvestiert werden müsste, finanziert die DB AG dann ihre Erwerbungen im Ausland.]*

Eine Spezialität von DB Station und Service ist es, sich erst durch öffentliche Hände die Bahnhöfe renovieren zu lassen, und dann zur Belohnung auch noch die Benutzungsgebühren zu erhöhen, weil die Bahnhöfe ja durch die Renovierung wertvoller geworden sind. Die erhöhten Tarife müssen dann überwiegend von jenen öffentlichen Einrichtungen bezahlt werden, die Zughalte bestellen. Die Gemeindevertreter sollten also darauf achten, dass nach der Modernisierung auf öffentliche Kosten nicht auch noch der "Seehas" höhere Stationsgebühren zahlen muss.

[DB Station und Service ist eine der Missgeburten der Bahnreform von 1994. Die Verwahrlosung vieler kleiner Bahnhöfe zeigt, dass es unmöglich ist, von einer regionalen Zentrale aus die Haltepunkte zu pflegen. Die kleineren, von der Bahn nicht mehr personell besetzten Bahnhöfe sollten in die Obhut der Gemeinden übergehen und vor Ort gewartet werden. Natürlich müssten dann den Gemeinden die Erträge aus den Haltegebühren, Werbung und anderen Quellen zufließen. Ohne Verantwortliche am Ort wird auch ein renovierter Bahnhof Petershausen bald wieder ein Hort des Vandalismus – wie so viele andere Haltepunkte.]*

*[...] Diese beiden Textpassagen hatte der Südkurier ausgeklammert.

Henrich Tiessen

Mitglied des Vorstands der "Bürgergemeinschaft Petershausen e.V."